

*Willkommen bei der
„Kirche im Briefkasten“!
von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde
Deidesheim
zum 10. Sonntag nach Trinitatis, 13.8.2023*

Wie schön ist es, wenn Jung und Alt sich versammeln, um gemeinsam Tradition zu pflegen. Kerwe ist ein guter Anlass, das zu beobachten und zu tun. Junge Erwachsene pflegen alte Bräuche, wir Alten stehen dabei und erinnern die Zeit, als wir die Aktiven waren. Die Kinder stehen mit großen Augen dabei, dürfen hier und da kleine Handgriffe tun und sind stolz, wachsen hinein in die Tradition. So geschieht es bei der Kerwe. Letztes Wochenende haben wir in Forst Kerwe gefeiert. Kerwe, das ist Kirchweih. Und so hat die katholische Schwestergemeinde am Kerwesonntag dann auch das 300-jährige Jubiläum der Forster Kirche feiern können.

Jetzt feiern wir in Deidesheim Kerwe. Nicht nur ein Wochenende, sondern gleich zwei. Das Fest zur Tempelweihe in Jerusalem war noch länger Aber aller Freude am Feiern zum Trotz stellt sich die Frage: Warum nehmen wir Kinder mit in die Pflege von Traditionen, in Vereine, die uns wichtig sind, in den Sport, den wir gut finden – nur so unendlich selten in die Kirche, in den Gottesdienst, in den Glauben? Auch an den müssen Kinder herangeführt werden. Kinder müssen in das Glaubensleben hineinwachsen – und Glaube ist nicht nur ein schöner alter Brauch. Glaube ist Lebensweg, ist Wegweiser, ist Halt, ist Hoffnung auch in der Welt – und schließlich auch der Weg zur Zukunft über den Tod hinaus.

Wie schön ist es und gut, wenn Jung und Alt sich versammeln und Kinder mit großen Augen dabei sind und hineinwachsen – in den Glauben, in die Gemeinde, in die Kirche Jesu Christi.

Seien Sie von Herzen Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin

Luise Burmeister

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: www.evkirche-deidesheim.de

„Kirche im Briefkasten“!

zum 10. Sonntag nach Trinitatis, 13. August 2023

von Pfarrerin Luise Burmeister

Prot. Kirchengemeinde Deidesheim

mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg

Gebet:

Gott, ich darf dich Vater nennen. Ich bin dein. Das hast du mir in der Taufe zugesagt. Vater, ich danke dir – und bitte, weise mir deinen Weg, sprich zu mir durch dein Wort und lehre mich deinen Willen tun Amen.

Siehe, ich habe euch gelehrt Gebote und Rechte, wie mir der HERR, mein Gott, geboten hat, dass ihr danach tun sollt (...). So haltet sie nun und tut sie!

5.Mose 4, 5a & 6a

Die Schulordnung ... Der Begriff klingt nach Verboten und Regeln und nach Strafarbeit. Zugegeben ich habe nie eine Schulordnung auch nur gelesen, habe keine Ahnung, was da wirklich drin steht. Aber man kennt sie vom Hörensagen und denkt sich seinen Teil – und fühlt sich als junger Mensch fürchterlich eingeschränkt, ja vielleicht sogar gegängelt. Und der negative

Nachhall bleibt. Das Wort „Gebot“ weckt erstaunlicher Weise bei vielen Menschen ganz ähnliche Assoziationen. Gebot und Verbot, das klingt doch schon so ähnlich. Dann fangen etliche Gebote auch an mit „Du sollst nicht ...“ und der freiheitsliebende Mensch fühlt sich eingeengt. Hat er nicht gelesen? Oder nur nicht verstanden? Gott gibt seinem geliebten Volk die Gebote – nicht um es einzuengen, nicht um es zu gängeln. Sondern? Gott gibt seinen geliebten Menschen Gebote, damit ihr Leben gelinge, damit sie miteinander leben können, miteinander auskommen, damit sie sich nicht gegenseitig kaputt machen. Hochmut, Stolz und Überheblichkeit gebietet Gott darum Einhalt, indem er gleich ganz zu Anfang der Gebote klarstellt: „Ich bin der HERR, dein Gott.“ Da brauchen wir Menschen gar nicht in Wettstreit zu gehen, nicht selbsterdachte Götter gegeneinander auszuspielen. Und vor allem, sollen wir uns nicht an sie hängen, denn sie sind doch nur Püppchen und Figürchen, von Menschen gemacht oder erdacht. Gott aber ist der Schöpfer und Herr des Himmels und der Erde, er hat uns unser Leben geschenkt, uns erschaffen. Jeden. Gott ist unser himmlischer Vater, darum sollen wir nicht weglaufen von ihm, sondern uns zu ihm halten und an seine Gebote – damit wir leben, leben können mit Gott und den Menschen. Das Alte Testament versteht die Erwählung, diese ganz besondere Liebe

Gottes zunächst für das Volk Israel. Christus weitet sie aus auf die Welt, auf alle Menschen. Und so gilt sie eben auch uns. Ja, sie gilt uns, aber nicht uns alleine. Darum sind die Gebote so wichtig, damit wir leben mit Gott und mit unseren Mitmenschen. „So haltet sie nun und tut sie (Anm.: die Gebote)! Denn dadurch werdet ihr als weise und verständig gelten“ (5.Mose 4,6a) – und Leben und Miteinander, ja auch Frieden, könnte gelingen. Könnte, wenn wir Gott als Herrn bekennen, statt uns selbst, wenn Machtgier nicht mehr töten lässt, wenn Liebe ehrlich ist, wenn Gier nicht mehr zum Raub treibt, gleich wie subtil der geschieht, wenn Wahrheit über Lüge triumphiert und wir dankbar und zufrieden leben vor Gott. Gott gängelt uns nicht. Er liebt uns und will, dass unser Leben gelingt. Darum die Gebote. So haltet sie nun und tut sie!

Zum Lesen: 5. Mose Kapitel 4, Verse 5-20

Gebet: Gott, du willst, dass Leben gelingt. Darum bringen wir vor dich, die Not der Menschen, die Unrecht leiden und Gewalt, die leiden unter Krieg, die hungern, und die Not derer, die die Welt einfach übersieht. Herr, stärke uns, Frieden zu üben im Großen und Kleinen. Hilf uns Gerechtigkeit und Erbarmen zu leben. Schenke uns dazu deinen Geist. Herr, erbarme dich. Amen.

*Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 295, 1-4

Segen

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*